

Konsequenzen – actio

Das Wort des Lebens in sich aufzunehmen, die Botschaft des Textes zu hören, hat nur dann Sinn, wenn es Früchte trägt. Am Schluss der „Lectio divina“ wird also immer die Frage stehen: Was bedeutet dies für mein zukünftiges Handeln? Was muss ich, möchte ich verändern? Sonst sind wir wie der Mensch, von dem Jesus am Ende der Bergpredigt spricht: „Wer meine Worte hört und nicht danach handelt, ist wie ein unvernünftiger Mensch, der sein Haus auf Sand baute. Als nun ein Wolkenbruch kam und die Wassermassen heranfluteten, als die Stürme tobten und an dem Haus rüttelten, da stürzte es ein und wurde völlig zerstört.“ (Mt 7,26f)

Wann wollen Sie beginnen?

Sie sehen, diese Art der Schriftlesung, die „Lectio divina“, ist etwas sehr Einfaches. Gleichzeitig ist sie aber auch anspruchsvoll. Sie erfordert, dass wir die Stille suchen in der Hektik unseres Lebens, dass wir uns Zeit nehmen für die Schriftlesung, dass wir uns wirklich um ein angemessenes Verständnis der Schrift bemühen, und dass wir auch bereit sind, aus dem für uns Erkannten Konsequenzen zu ziehen. Aber es lohnt sich.

Dieter Bauer, Schweizerisches Katholisches Bibelwerk

Hilfsmittel

Selbstverständlich gibt es für das Verständnis des Bibeltextes eine Reihe von Hilfsmitteln, die Ihnen nützlich sein können: Zeitschriften, Hefte, Bücher und sogar Internetseiten. Wer sich dafür interessiert, kann sich an das Schweizerische Katholische Bibelwerk wenden, wo im Herbst dieses Jahres eine Kleinbroschüre zur „Lectio divina“ erscheinen wird: Bibelpastorale Arbeitsstelle SKB, Bederstrasse 76, 8002 Zürich, Tel. 01 205 99 60 – Fax 01 201 43 07 – mail: info@bibelwerk.ch

Geistliche Schriftlesung

Eine kleine Handreichung zur „Lectio divina“

„Der Zugang zur Heiligen Schrift muss für die an Christus Glaubenden weit offenstehen“, so lautete der erklärte Wille des Zweiten Vatikanischen Konzils. Auch wenn die an Christus Glaubenden seither keine Bibelspezialisten geworden sind, so haben sie doch die Heilige Schrift in der Liturgie in weit grösserem Umfang kennengelernt, als dies früher möglich war. Das Zweite Vatikanische Konzil ermöglichte nämlich den Gottesdienstbesuchern im Zyklus von drei Lesejahren den Zugang zum grössten Teil des Neuen Testaments sowie zu einem grossen Teil des Alten Testaments.

So gut es ist, das Wort Gottes in der Liturgie zu hören, so genügt dies doch für ein vertieftes Verständnis nicht. Der Mailänder Kardinal Martini hat es einmal so formuliert: „Ich bin davon überzeugt, dass es für einen Christen heutzutage praktisch unmöglich ist, seinen Glauben zu bewahren, ohne auch persönlich Kraft und Orientierung aus der Schrift zu ziehen.“ Ein Weg dazu, der hier vorgeschlagen werden soll, ist die sogenannte „Lectio divina“, ein meditatives Lesen des Wortes Gottes, das aus der alten Tradition des christlichen Mönchtums kommt.

Manche haben vielleicht mit einer ähnlichen Art des Bibellesens schon Erfahrungen gemacht in Gebets- oder Bibelgruppen. Dort wird meist von „Bibel teilen“ gesprochen. Andere haben womöglich noch immer grundsätzliche Bedenken selbst eine Bibel in die Hand zu nehmen. Sie fürchten, nicht genügend gebildet zu sein, um sie zu verstehen. Dabei geht es bei dieser Art und Weise sich mit der Heiligen Schrift zu befassen gar nicht darum, was wir schon wissen, sondern um ein vertieftes Hinhören auf Gottes Wort, darum sich betend zu öffnen für das, was Gott uns in der Heiligen Schrift sagen möchte.

Die Grundvoraussetzung: Stille

Die erste Bedingung, damit Gott überhaupt zu uns reden kann, ist Stille, Stille um uns und in uns. Eine solche Stille zu erreichen ist nicht einfach. Das braucht Zeit. Nehmen Sie sich diese Zeit: Wenn Sie sich eine feste Tageszeit oder einen festen Wochentag vornehmen, ist es einfacher. Es geht weniger darum, wieviel Zeit sie sich nehmen, als überhaupt darum, dass Sie sich Zeit nehmen. Sie werden merken, wie wichtig Ihnen diese Augenblicke der Stille werden, wenn sich der Lärm des Alltags langsam verabschiedet und sich ein Raum für das „Hören“ auftut. Damit geben wir Gott eine Chance, dass er überhaupt zu uns reden kann.

Vorbereitendes Gebet

Es ist gut, mit einem Gebet zu beginnen, sei es laut gesprochen oder in der Stille. Wichtig ist vor allem die eigene Offenheit für das Wort Gottes. Manchmal reicht dafür auch das eigene Stillewerden.

Lesen des Textes – lectio

Anschliessend wenden Sie sich dem biblischen Text zu und lesen ihn ein erstes Mal. Welchen Text Sie wählen, bleibt ganz Ihnen überlassen. Während die einen die Lesungen oder Evangelien des Tages oder des kommenden Sonntags bevorzugen, gehen andere Abschnitt für Abschnitt durch ein biblisches Buch.

Bei diesem Schritt, den man mehrmals wiederholen kann, geht es um ein erstes Verständnis des Textes. Als hilfreich haben sich die folgenden Hilfestellungen erwiesen:

- Lesen Sie den Text sehr langsam. Achten Sie auf jedes einzelne Wort, vor allem auch auf Wörter, die öfters vorkommen.
- Achten Sie auf Personen, auf das, was sie jeweils tun.

- Schauen Sie auch, was in der Bibel ihrem Text vorausgeht, was nachfolgt, in welchem grösseren Zusammenhang er steht.
- Fragen Sie sich, welche Art von Text Sie vor sich haben: eine Geschichte, einen Brief, ein Gebet, ein Lied, ein Gleichnis, eine Prophetie, ...?
- Nehmen Sie die Anmerkungen, Fussnoten oder Bucheinleitungen in Ihrer Bibelausgabe zu Hilfe, um möglichst viel über den Text, seine Entstehungszeit und seine Umwelt zu erfahren (z.B.: Zu welchen Menschen sprach der Text ursprünglich? In welchen Verhältnissen lebten diese?)
- Fragen Sie, wie Ihr Text von Gott spricht. Welches Gottesbild wird deutlich?

Verinnerlichung – meditatio

In diesem Schritt geht es darum darüber nachzudenken, was mir der Text sagt. Welche bleibende und noch heute gültige Botschaft hat der Text für mich? Dann kann es uns geschehen, dass uns die Augen aufgehen wie den Jüngern von Emmaus: „Brannte uns nicht das Herz in der Brust, als er unterwegs mit uns redete und uns den Sinn der Schrift erschloss?“ (Lk 24,32).

Gebet - oratio

Ein Gebet um den Geist Gottes, der uns den Sinn der Schrift erschliesst, oder ein Dankgebet für das, was mir eröffnet wurde, schliesst sich ganz natürlich an.

Verweilen - contemplatio

Wenn Sie der Botschaft des Textes eine wirkliche Chance geben wollen, bei Ihnen anzukommen, dann kehren Sie immer wieder zu ihm zurück. Lesen Sie den Text mehrmals, „kauen“ Sie ihn wie ein Stück Brot, damit er seine ganzen „Geschmack“ entfalten kann.